

welchem Cardinal Adobrandini in sehr freundschaftlichen Beziehungen stand, hatte diesem seine Erhebung zur päpstlichen Würde vorausgesagt. Gleich beim Antritte des Pontificats entwickelte er eine große politische und kirchliche Thätigkeit. Zuerst bestätigte er die Constitution Pius' V. De non distrahendis Romanae ecclesiae civitatibus und die Anordnungen Sixtus' V. rücksichtlich des in der Engelsburg aufbewahrten Schatzes; dann beschränkte er den Aufenthalt der Juden im päpstlichen Gebiete auf die Städte Ancona und Avignon. Hierauf visitirte er in eigener Person alle Kirchen, Klöster, Collegien, Hospitäler, Bruderschaften und Wohlthätigkeitsanstalten in Rom, führte daselbst das sogenannte immerwährende vierzigstündige Gebet ein, erließ strenge Vorkehrungen gegen das Duell und mehrere heilsame Disciplinarvorschriften und Constitutionen für einzelne Orden. Nach einer schnell ausgeglichenen Mißthelligkeit mit Venedig, das römische Verbannte in seinen Kriegsdienst aufgenommen hatte, richtete er sein Hauptaugenmerk auf die in Folge der Religionskriege heillos verworrenen kirchlichen und politischen Verhältnisse Frankreichs. Heinrich (IV.) von Navarra, nach der am 31. Juli 1589 erfolgten Ermordung König Heinrichs III., des letzten Valois, König von Frankreich, aber im harten Kampfe mit der von König Philipp II. von Spanien unterstützten Ligue, hatte, von dem ehemaligen Calvinisten du Perron bewogen, am 25. Juli 1593 das katholische Glaubensbekenntniß zu St. Denis feierlich in die Hände des Erzbischofs von Bourges abgelegt, um die Krone desto sicherer behaupten zu können, und hatte durch eine eigene Gesandtschaft die Absolution, welche sich Sixtus V. ausdrücklich vorbehalten hatte, bei Clemens nachgesucht. Die Unsicherheit der Lage, die Unzuverlässigkeit Heinrichs, die Besorgniß, es mit Spanien zu verderben, endlich die in Folge des Königsmords gegen die Gesellschaft Jesu und andere Ordensgesellschaften ergriffenen Maßregeln verzögerten in Rom die Erfüllung des Gesuchs des Königs. Aber diese erfolgte dennoch am 27. September 1595, nachdem Heinrich am 27. Februar 1594 zu Chartres (Rheims war in den Händen der Ligue) gekrönt und am 22. März in Paris eingezogen war und nach und nach ganz Frankreich sich unterworfen hatte. Ein Jahr später ließ Clemens sogar die Lösung der kinderlosen Ehe zwischen Heinrich und Margaretha von Valois zu. Die so eingeleitete Verbindung mit Frankreich machte es dem Papste möglich, als der Mannesstamm des Hauses Este mit Alfons II., Herzog von Ferrara (gest. 27. October 1597), erloschen war, dieses Herzogthum als ein dem römischen Stuhle anheimgefallenes Lehen einzuziehen, während Cäsar von Este, aus illegitimer Verbindung des Großvaters des letzten Herzogs entsprossen, Ferrara nicht zu behaupten vermochte und sich mit den Reichslehen Modena und Reggio begnügen mußte, welche die Familie bis 1859 besessen hat. Der Papst nahm am 8. Mai 1598 persönlich von der Stadt Ferrara

Besitz. Während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes daselbst segnete er die Ehe zwischen Philipp (III.) von Spanien und Margaretha von Oesterreich feierlich ein, legte den Streit zwischen Frankreich und Savoyen wegen der von letzterem Staate besetzten Markgrafschaft Saluzzo glücklich bei und vermittelte den Frieden zwischen Heinrich IV. und Philipp II., welcher am 12. Juni 1598 zu Verdun zu Stande kam, nachdem Heinrich noch vor Abschluß des Friedens zu Gunsten der französischen Protestanten das Edict von Nantes (13. April 1598) erlassen hatte. Schon vor der Uebergabe von Ferrara, als Mehemed III. seit 1594 Ungarn und Siebenbürgen mit Krieg überzog, hatte Clemens dem Kaiser Rudolf II. und dem Voivoden Sigmund Bathory die thätigste Hilfe geleistet und zur Befreiung Grans wesentlich beigetragen. König Sigmund III. von Schweden und Polen veranlaßte 1595 den Metropolit von Kiew und sieben ruthenische Bischöfe zur Wiedervereinigung mit Rom, und im nämlichen Jahre hielt auch der koptische Patriarch von Alexandrien, Gabriel, durch Abgesandte um die Verbindung mit der römischen Kirche an. Durch Jesuitenmissionare suchte Clemens den Katholiken im Libanon, durch Benedictiner benen in England zu Hilfe zu kommen. Um die Katholiken Schottlands, dessen Protector Clemens als Cardinal gewesen war, bei ihrem Glauben zu erhalten, errichtete er zu Rom ein eigenes theologisches Collegium für schottische Jünglinge und zu gleichen Zwecken ein anderes für die Jugend Algriens, welches nach ihm den Namen Clementinum erhielt und der Leitung der Somascher untergeben wurde. Das Jubiläum des Jahres 1600, während dessen an drei Millionen Menschen Rom besucht haben sollen, verlief besonders glänzend und glücklich. Mit welchem Ernste und mit welcher Liebe er für Religiosität, Sittlichkeit und Bildung zu sorgen mußte, davon zeugen die Vorschriften für die religiösen Bruderschaften und die reichliche Ausstattung vieler Kirchen und Kapellen in Rom, zwei von ihm errichtete Zufluchts Häuser für arme Jungfrauen und Wittwen, ein Haus für arme und elternlose Knaben und drei dem Basilianerorden übergebene Seminarier. Seine Hochachtung für Wissenschaft und Tugend legte er dadurch an den Tag, daß er in die Zahl der Cardinäle Männer wie Franz Toletus, Cäsar Baromius, Robert Bellarmin, Arnold d'Osset, Jacob David du Perron, Silvio Antoniano und Franz Maria Tarugi aufnahm. Seiner Sorgfalt verdanken wir eine bessere Ausgabe der Vulgata, des römischen Breviers, des römischen Missals, des Cerimonials und des Pontificals. Auch verordnete er eine neue und vermehrte Ausgabe des Index librorum prohibitorum. In einer eigenen Constitution verwarf er die Meinung, daß man schriftlich oder durch dritte Personen beichten und absolvirt werden könne. In den letzten Pontificatsjahren beschäftigten ihn noch zwei Angelegenheiten von größerem Belange; die